

> Polstermöbel sind etwas sehr Persönliches

Bei Erpo wird handwerkliches Geschick mit langjähriger Erfahrung kombiniert

Als deutscher Produzent auch im Ausland erfolgreich sein? Erpo gelingt dieses Meisterstück. Im Fokus steht bei dem Unternehmen aus Baden-Württemberg zwar vor allem der starke deutsche Markt, aber Showrooms und eine exzellente Qualität „made in Germany“ sorgen auch in Fernost für gute Absatzzahlen. Erpo setzt dabei auf viel handwerkliches Geschick.

Mit der Auszeichnung „in Baden-Württemberg gefertigt“ dürfen sich Limousinen und Sportwagen von Daimler und Porsche schmücken – und die Polstermöbel von Erpo. Seit 1952 fertigt der Möbelhersteller hochwertige Sessel und Sofas im oberschwäbischen Ertingen im Landkreis Biberach. „Baden-Württemberg hat hierzulande einen sehr guten Ruf als Heimat vieler Bastler und Tüftler, die qualitativ hochwertige Produkte erzeugen“, weiß Geschäftsführer Stefan Bornemann und setzt daher gezielt auf die Kommunikation des Produktionsortes. In den wichtigsten Exportmärkten von Erpo, Japan und Südkorea, sei dagegen die Möbelherkunft aus Deutschland sehr hoch angesehen: „Mit Baden-Württemberg kann in Asien so gut wie niemand etwas anfangen, aber ‚Made in Germany‘ ist dort als Qualitätsbotschaft unserer Polstermöbel von ebenso großer Bedeutung“, so Bornemann.

Aus 1.000 verschiedenen Stoffpositionen und 160 Lederpositionen fertigen erfahrene Näherinnen, die teils schon seit mehreren Jahr-



> Großes Bild: Erpo-Geschäftsführer Stefan Bornemann im Lederlager von Erpo. Oben: Der Zuschnitt erfolgt mit maschineller Unterstützung oder je nach Stoff von Hand.

zehnten für Erpo tätig sind, Bezüge für Polstermöbel. „Der Großteil der Polstermöbelproduktion ist nach wie vor Handarbeit. Die Kernkompetenzen unseres Unternehmens sind die Produktentwicklung auf der einen sowie der Zuschnitt, die Näherei und das Polstern auf der anderen Seite“, sagt Stefan Bornemann. Er ist Präsidiumsmitglied im Verband der Deutschen Möbelindustrie (VDM) und einer von zwei Geschäftsführern bei Erpo: Gemeinsam mit Jürgen Sollner führt er seit Januar 2010 das Unternehmen. Im Rücken haben sie die Beteiligungsgesellschaft aus Stuttgart. Die Entwicklung der vergangenen Jahre stimmt die Unternehmensführung positiv: „Wenn wir nicht vieles richtig machen würden, könnten wir am Möbelstandort Deutschland kaum noch existieren“, so Bornemann. Er spielt

auf die Wettbewerbsnachteile der deutschen Möbelindustrie gegenüber teilweise staatlich subventionierten und billiger produzierten Möbelherstellern in Osteuropa und Asien an. „Die Eintrittsbarriere in den Polstermöbelmarkt ist weltweit relativ niedrig: Es bedarf nicht vieler Maschinen, sondern vor allem handwerklicher Fähigkeiten. Umso wichtiger ist für uns die klare Positionierung des Unternehmens mit einer unverwechselbaren Qualitätsbotschaft und gut verständlichen Produkten.“

Erpo setzt seit Jahrzehnten erfolgreich auf die vier Produktbereiche „Classic“, „Collection“, „Relax“ und „Avantgarde“ und stellt sich damit „eher schmal und tief statt breit und flach“ auf, betont der Geschäftsführer. Der Vertrieb erfolge selektiv und stark verkäuferbezogen im unteren High-End-

Segment. Am wichtigsten ist es ihm, am Stammmarkt in Deutschland stark zu sein.

Darüber hinaus sei der asiatische Markt von großer Bedeutung für das Unternehmen. Die guten Verkaufszahlen in Fernost gründen auch auf sechs repräsentativen Showrooms in Japan, Südkorea und Taiwan. Ein Direktvertrieb zum Beispiel über das Internet kommt für Bornemann dagegen nicht infrage. „Polstermöbel sind etwas sehr Persönliches. Der Kunde braucht die Möglichkeit, sich vor dem Kauf hinzusetzen und eine Beziehung zu dem Möbelstück aufzubauen. Gemeinsam mit dem Handel liefern wir ihm schließlich seinen Sessel oder seine Wohnlandschaft nach Maß.“

Diese Maßarbeit erfordert handwerkliches Geschick und langjährige Erfahrung in der Polstermö-

belproduktion. Nicht nur die Näherinnen und Näher von Erpo verfügen über beides. Von der abgesetzten Naht über die Dickfaden-Ziernäht bis hin zur Doppel-Steppstichnaht und Couture-Näht beherrschen sie ihr Handwerk und bieten dem Kunden somit vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Anpassungen der Sitzbreiten und -höhen, die Auswahl der Materialien sowie ihrer Farbe und Verarbeitung bieten weitere Variationsmöglichkeiten. „Wir versinnbildlichen unsere handwerkliche Qualität gerne mit dem ‚Zauber der geraden Naht‘. Wir haben den Anspruch an uns selbst, dass jede Naht und jedes Detail perfekt ist“, betont Bornemann. Das sei schon bei einer geraden Naht weitaus schwieriger, als man vermuten könnte, und entsprechend sei diese ein gut erkennbares und grundlegendes Qualitätsmerkmal.

Anzeige

Zünd Hochleistungscutter, die nächste Stufe der Integration

ZÜND
swiss cutting systems

- Vielseitig konfigurierbar
- Einfache Integration in digitale Workflows
- Ideal für individualisierte Textilien

